

Inhalt

1. Neuigkeiten von e-teaching.org	1
2. Aus dem IWM	5
3. Themenspecial Social Media – Social Learning	6
4. Neu im Portal	10
5. Lieblink	15
6. Veranstaltungen	16
7. Lesecke	18
8. Tooltipp	19
9. Entdecken Sie die neue Startseite von e-teaching.org	20
10. e-teaching.org sucht einen Praktikanten / eine Praktikantin	20

1. Neuigkeiten von e-teaching.org

Es ist so weit: Relaunch bei e-teaching.org

Nach über zehn Jahren Portalgeschichte war es für e-teaching.org höchste Zeit für eine Generalüberholung. Das bestehende System war den aktuellen Anforderungen nicht mehr gewachsen, sowohl was die Organisation der Inhalte, vor allem aber was die Benutzbarkeit auf mobilen Geräten angeht. Doch schon zu Beginn der Überlegungen zu einem Relaunch war klar, dass eine komplette Neuentwicklung des Portals – bei der natürlich gleichzeitig alle bestehenden Inhalte bewahrt werden sollten – kein leichtes Unterfangen werden würde. Denn e-teaching.org besteht inzwischen aus mehr als zehntausend Einzelseiten, dazu kommen verschiedenste Ansichten, Videos, Interviews und vieles mehr.

Seit mehr als einem Jahr war unsere Medientechnik daher „hinter den Kulissen“ mit dem Relaunch des Portals beschäftigt. Die neu entstandene Website basiert auf der aktuellen Version des schon von Beginn an genutzten Content Management Systems Plone; nun wurde, eine Datenmigration durchgeführt und die Seite mit einem neuen Design versehen. In den kommenden Wochen werden die Arbeiten noch weitergehen – doch der Hauptteil liegt inzwischen hinter uns.

The screenshot shows the e-teaching.org website with a clean, modern layout. The header includes the logo, a search bar, and navigation links like 'Anmelden' and 'Registrieren'. Below the header is a main navigation bar with categories such as 'Lehrpläne', 'Medientechnik', 'Didaktisches Design', 'Organisation', 'Aus der Praxis', 'Materialien', 'News & Trends', and 'Community'. The main content area features a 'Social Media in Studium & Lehre' article, a 'Willkommen auf e-teaching.org' section, and a 'NotizBlog' section. A right-hand sidebar contains a 'Nächste Termine' section and a 'Community' menu with options like 'Übersicht', 'NotizBlog', 'Ausschreibungen', 'Newsletter', 'Termine', 'Übersicht', 'Veranstaltungen', and 'Weiterbildungen'.

So sieht die neue Startseite von e-teaching.org aus.

Die wichtigsten Veränderungen im Überblick:

Responsive Design: In der neuen Version macht e-teaching.org auch auf mobilen Geräten eine gute Figur und stellt sich automatisch auf die richtige Darstellung ein. Falls Sie doch noch Probleme entdecken, freuen wir uns über Ihre Rückmeldungen.

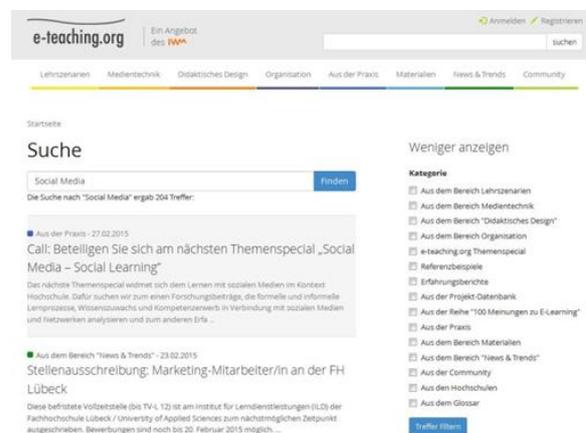
Horizontale Navigation: Die Navigation auf e-teaching.org war nie besonders nutzerfreundlich, da sie sich zwischen linker und rechter Portalseite aufspaltete. Nun hat sie sich an den oberen Bereich der Seite verschoben; von dort aus lassen sich alle Inhalte bequem ansteuern.

Mehr Inhalte auf der Startseite:

- In drei prominenten Portlets oben auf der Startseite weisen wir Sie auf Neuigkeiten und Aktuelles hin, z.B. den Newsletter, neue Portalinhalte oder das nächste Online-Event.
- Unterhalb des NotizBlogs geht's jetzt noch weiter: Bisher „endete“ die Startseite mit den Blognachrichten – nun finden Sie dort Hinweise auf lesenswerte neue Portal-Beiträge.
- In der rechten Spalte auf der Startseite finden Sie im Moment aktuelle Veranstaltungen aus dem Terminkalender, den Twitter-Stream von e-teaching.org sowie die Inhalte des Podcasts-Kanals, den Sie übrigens hier abonnieren können:
<http://www.e-teaching.org/materialien/podcasts/podcast.xml>.

Übersichtlichere Darstellung: Bisher waren (beispielsweise) die Erfahrungsberichte im Inhaltsbereich „Aus der Praxis“ chronologisch in einer Tabelle aufgelistet. Jetzt kann man sich entweder alle Erfahrungsberichte eines Jahres anzeigen lassen oder die Rubrik nach Stichworten durchsuchen – [probieren Sie es aus!](#)

Besser suchen & finden: Von nun an ist es möglich, auf e-teaching.org nicht nur „allgemein“ zu suchen, sondern die Suche auf bestimmte Portalbereiche einzuschränken: Wollen Sie sich beispielsweise einen Überblick über das Thema „Podcast“ verschaffen oder interessieren Sie sich für spezielle Aspekte, etwa die Technik oder die Didaktik? Suchen Sie Praxisbeispiele für die eigene Lehre oder möchten Sie vielleicht ein eigenes Projekt in die e-teaching.org-Datenbank eintragen?



Archiv für Veranstaltungen und Weiterbildungen / Termine direkt in den eigenen Kalender übernehmen: Wo war noch einmal die GMW 2010 und was waren die Themen? Manchmal ist es einfach spannend zu sehen, was die Szene vor einigen Jahren so alles beschäftigte; doch obwohl wir seit vielen Jahren einen Terminkalender zu wichtigen Ereignissen aus dem Bereich E-Learning führen, konnte man vergangene Termine bisher nicht mehr einsehen. Das ändert sich jetzt. Im Bereich „News & Trends / Termine“ ist ab sofort das Archiv aufrufbar. Zudem besteht nun die Möglichkeit, Termine direkt in den eigenen Kalender zu übernehmen.

Bitte haben Sie Verständnis, falls das neue System von e-teaching.org in der ersten Zeit nach dem Umzug noch die eine oder andere Kinderkrankheit hat – wir arbeiten daran. Wenn Sie jedoch Fehler entdecken, freuen wir uns, wenn Sie uns per Mail an feedback@e-teaching.org darauf aufmerksam machen.

Durch die Systemumstellung kann es passieren, dass Ihr gewohntes Passwort nicht mehr funktioniert. Sollte dies der Fall sein, können Sie auf der [Anmeldeseite](#) unter dem Punkt „Passwort vergessen“ unter Angabe ihres Benutzernamens ein neues Passwort anfordern.

Besuchen Sie e-teaching.org auf Facebook!

Seit Januar 2015 ist e-teaching.org auch auf Facebook aktiv: Die **öffentliche Facebook-Seite** bietet mit informativen Meldungen aus der E-Learning-Welt eine Ergänzung zum NotizBlog, hält E-Learning-Interessierte mit Neuigkeiten zu E-Learning in Hochschulen, aktuellen Aus-

schreibungen, Veranstaltungen, neuen Studien und vielem mehr auf dem Laufenden – und informiert natürlich auch über alles Neue auf e-teaching.org.



Beispiele für Beiträge auf der Facebook-Seite von e-teaching.org

Die **geschlossene Community-Gruppe** auf Facebook setzt einen anderen Schwerpunkt. Sie verfolgt das Ziel, E-Learning-Interessierte in die Weiterentwicklung des Portals einzubinden. So konnten die inzwischen etwa 100 Gruppenmitglieder in einer Umfrage darüber abstimmen, welche Inhalte sie beim Themenspecial „Social Media – Social Learning“ besonders interessieren – was natürlich bei der Gestaltung des Specials berücksichtigt wurde.

Aktuell kann in der Facebook-Gruppe über das Thema des Herbst-Specials auf e-teaching.org abgestimmt werden – machen Sie mit!

Mit der neuen Facebook-Seite hat e-teaching.org nun also eine weitere Social-Media-Präsenz – neben Twitter und YouTube, bei denen sich die Redaktion vor allem auf informative Meldungen konzentriert. Denn eine Umfrage im Rahmen des Projekts „e-teaching.org im Kontext sozialer Netzwerke“ (deren Ergebnisse wir Ihnen im letzten Newsletter auszugsweise vorgestellt haben) hatte ergeben, dass Facebook von der e-teaching.org-Community häufig für Information und Kommunikation über E-Learning genutzt wird. Deshalb sollen auf Facebook besonders Räume für Interaktion und Dialog geschaffen werden.



Das e-teaching.org-Team freut sich über 2000 „Follower“ auf Twitter

Das Projekt „e-teaching.org im Kontext sozialer Netzwerke“ hat zum Ziel, die Social-Media-Aktivitäten in den entsprechenden Medien zu verstärken und auf andere Plattformen auszuweiten. Seit 2010 ist das Portal bereits bei [Twitter](#) aktiv. Im März wurde dort die 2000-Follower-Marke geknackt.

Wir laden Sie herzlich zur Teilnahme ein!

Link zur öffentlichen Facebook-Seite:

<https://www.facebook.com/eteachingorg>

Link zur Facebook-Gruppe:

<https://www.facebook.com/groups/eteach>

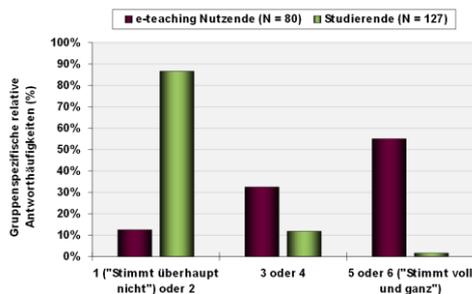


Abstimmung über die Themen des Specials „Social Media – Social Learning“ in der geschlossenen Facebook-Gruppe von e-teaching.org

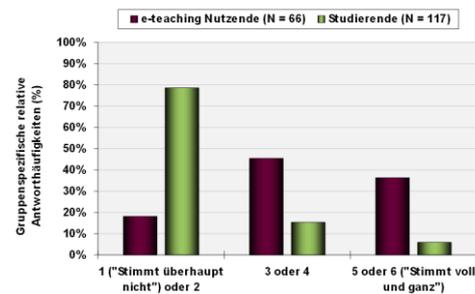
Rubrik „Meinung“: Umfrageergebnisse zu MOOCs und Mobile Learning

Im Juni 2014 ist die e-teaching.org-Rubrik „Meinung“ online gegangen. Dort wurden u.a. in Pro-Contra-Skalen Argumente für und gegen MOOCs, Mobiles Lernen und Learning Analytics vorgestellt und gefragt, als wie überzeugend diese Argumente bewertet werden. Nun ist die Befragung ausgewertet. Besonders interessant ist dabei, dass parallel zur Befragung der e-teaching.org-Community – die (eigenen Angaben zufolge) überwiegend in der Lehre oder in E-Learning-Servicestellen tätig ist – die Umfragen zu MOOCs und Mobilem Lernen auch unter Studierenden durchgeführt wurden. Beide Gruppen von Befragten sind also „Betroffene“, jedoch zeigen die Ergebnisse, dass ihre Perspektiven durchaus unterschiedlich sind.

Nicht verwunderlich ist wohl, dass **die Selbsteinschätzung, gut über diese aktuellen E-Learning-Themen informiert zu sein**, bei der e-teaching.org-Community erheblich höher lag als bei den Studierenden: Dem Satz „In Bezug auf MOOCs bin ich auf dem Stand der Diskussion“ stimmten etwa 55% der e-teaching.org-Nutzenden „voll und ganz“ (bzw. überwiegend) zu – bei den Studierenden dagegen unter 2%, über 80% gaben an „stimmt überhaupt nicht“ (bzw. überwiegend nicht). Bei Mobile Learning schätzte auch die e-teaching.org-Community den eigenen Kenntnisstand geringer ein: Dem Satz „Zum M-Learning bin ich auf dem aktuellen Stand der Dinge“ stimmten etwa 36% „voll und ganz“ (bzw. überwiegend) zu; bei den Studierenden waren es ca. 6%; „stimmt überhaupt nicht“ (bzw. überwiegend nicht) meinten dazu ungefähr 18% der e-teaching.org-Nutzenden und knapp 79% der Studierenden.



„Zum Thema MOOCs bin ich auf dem aktuellen Stand der Diskussion“.

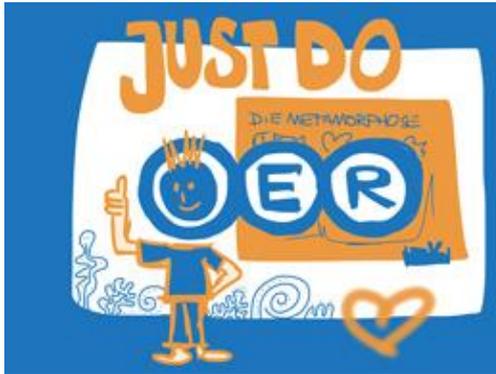


„Zum Thema Mobile Learning bin ich auf dem aktuellen Stand der Diskussion“.

Auch in ihrer **Bewertung der Überzeugungskraft der vorgestellten Argumente** für oder gegen MOOCs bzw. für oder gegen Mobile Learning unterschieden sich die beiden Gruppen: So hielten beispielsweise die Studierenden die Argumente *gegen* MOOCs für überzeugender als die Lehrenden, während die Argumente *für* Mobile Learning (z.T. allerdings auch die Gegenargumente) von den Lehrenden als überzeugender bewertet wurden als von den Studierenden. In Freitext-Anmerkungen gingen die e-teaching.org-Nutzenden vor allem auf strukturelle Herausforderungen ein, die mit MOOCs verbunden sind, z. B. Finanzierungsfragen, MOOCs als reines „Werbewerkzeug“ und die Selbstdisziplin der Teilnehmenden. Darüber hinaus schreibt ein Teilnehmender: „MOOCs stellen letztendlich die Systemfrage: Ist das akademische System noch zeitgemäß?“ Die Anmerkungen der Studierenden beziehen sich dagegen vor allem auf die Aspekte Anonymität, Unverbindlichkeit, den Mangel an sozialem Kontakt, persönlichen Gesprächen und lebendiger Face-to-Face-Atmosphäre mit Kommilitonen und Lehrenden. Auch Konzentrationsprobleme wurden thematisiert. Insgesamt betonten sie, dass MOOCs die klassische Hochschullehre nur erweitern, aber nicht ersetzen sollten. Ein Student formulierte dies so: „Wissen ist ersetzbar durch einen MOOC – alles andere nicht“.

Eine umfassende Darstellung von Ergebnissen finden Sie in der Rubrik „Meinung“:
<http://www.e-teaching.org/community/meinung/>.

Bei Fragen oder Anregungen wenden Sie sich bitte an Dipl.-Psych. Jens Jirschwitzka:
j.jirschwitzka@iwm-tuebingen.de.



Am 11. Mai startet der #COER15 – e-teaching.org ist wieder mit dabei

Open Educational Resources (OER) sind offene oder freie Lehr- und Lernmaterialien, die (meist) als elektronische Ressourcen über das Internet zur Verfügung gestellt werden – ein wichtiges Thema für Lehrende an Hochschulen und Schulen und für die Bildungspolitik. Im deutschsprachigen Raum wurde es lange vernachlässigt, gewinnt aber inzwischen auch hier zunehmend an Bedeutung. 2013 führte e-teaching.org gemeinsam mit

verschiedenen Partnern den COER13 durch, einen Online Course zu Open Educational Resources. Die Kursseite steht als offene Bildungsressource weiterhin frei zur Verfügung: <http://www.coer13.de>.

Am 11. Mai 2015 startet nun eine Neuauflage des COER, der dieses Mal hauptverantwortlich von Prof. Dr. Martin Ebner (TU Graz) durchgeführt wird – doch auch viele der ehemaligen Anbieter sind wieder dabei, so auch e-teaching.org.

Ziel des sechswöchigen Kurses ist es, einen umfassenden Überblick über Theorie und Praxis von OER zu bieten. Für die aktive Teilnahme am Kurs wird eine automatisierte Teilnahmebestätigung ausgestellt.

Weitere Informationen und die Möglichkeit zur Anmeldung gibt es auf der Homepage des Kurses: <http://imoox.at/wbtmaster/startseite/coer13.html>.

Der COER15 findet auf Plattform **iMooX** statt, die im Dezember 2013 von der Karl-Franzens-Universität Graz und der Technischen Universität Graz gegründet wurde. Auf iMooX, Österreichs erster und bisher einziger MOOC-Plattform, werden freie Online-Kurse (Massive Open Online Courses) zu unterschiedlichen Themen angeboten, die allen Interessierten kostenlos, zeit- und ortsunabhängig zur Verfügung stehen.

2. Aus dem IWM

e-teaching.org wurde im Laufe der Jahre von verschiedenen Projektträgern gefördert – doch von Beginn an ist es ein Projekt des Leibniz-Instituts für Wissensmedien (IWM) in Tübingen und wird seit Anfang 2014 auch aus Haushaltsmitteln des IWM finanziert. In mehreren neuen Beiträgen auf e-teaching.org geht es um die Arbeit des Instituts.



Prof. Dr. Dr. Friedrich W. Hesse

Das Leibniz-Institut für Wissensmedien – vorgestellt im Interview mit dem Direktor, Prof. Dr. Dr. Friedrich W. Hesse

Welche Idee steckte hinter der Gründung des IWM im Jahr 2001 – und wie hat sich die Forschung rund um das Lernen mit digitalen Medien seitdem verändert? Warum spielt beispielsweise Second Life im Bildungsbereich kaum noch eine Rolle? Ein weiteres Thema des Interviews ist das Ziel aller Leibniz-Institute, Grundlagenforschung und Praxistransfer zu verbinden. So wird am IWM zum Beispiel erforscht, wie mehrere Personen gemeinsam an einem „Multi-Touch-Tisch“ zusammenarbeiten und mithilfe visualisierter digitaler Informationen (z.B. Bildern, Texten oder Links) gemeinsam Wissen

konstruieren – ein Themenfeld, das sowohl für die psychologische Forschung interessant ist, als auch für die praktische Anwendung, etwa in einem Museum oder in einer Bibliothek.

In Bezug auf E-Learning an Hochschulen bleibt der Direktor des IWM nicht bei der Vorstellung einer „Anreicherung der Präsenzlehre“ stehen: Seine Vision ist es, das Potenzial digitaler

Medien als externe, sich verändernde kognitive Ressourcen zu nutzen. Daraus könnte sich ein neues Zusammenspiel von „Wissen im Kopf“ und „Wissen in digitalen Medien“ ergeben. Doch bis die mit einer solchen Vision verbundene neue Lernkultur Realität wird, ist noch viel Entwicklungs- und Forschungsarbeit notwendig.

Hier geht es zum Audio-Podcast mit Herrn Hesse:

http://www.e-teaching.org/praxis/erfahrungsberichte/iwm_hesse_interview

Wenn Forschung auf Praxis trifft – das IWM-Projekt „eChemBook“

Ein konkretes Projekt des IWM ist das **eChemBook**. Die Entwicklung des interaktiven, digitalen Chemieschulbuchs wird in der AG „Wissenserwerb mit Multimedia“ am IWM in Kooperation mit der Fachdidaktik Chemie der Leibniz Universität Hannover, dem Schroedel Westermann Verlag und SMART Technologies durchgeführt und von der Deutschen Forschungsgemeinschaft gefördert.



Screenshot der Videopräsentation des eChemBook

Digitale Schulbücher eröffnen neue Möglichkeiten zur Präsentation und Vermittlung von Lerninhalten, z.B. durch die Einbindung von Audioaufnahmen, Animationen und Videos. Im Rahmen des Projekts wurde basierend auf fachdidaktischen und lehr-lernpsychologischen Forschungsergebnissen ein Prototyp für eine Unterrichtseinheit entwickelt und im Unterricht an verschiedenen Schulen auf seine Lernwirksamkeit überprüft. Daraus werden nun Gestaltungsprinzipien für digitale Schulbücher abgeleitet. Im Interview stellen Prof. Dr. Katharina Scheiter und Juliane Richter, M.Sc., Projektergebnisse vor und sprechen über die Herausforderungen eines Transferprojekts und ihre Erfahrungen bei der Zusammenarbeit mit Technikern, Verlag und Schulen.

Der Erfahrungsbericht von Katharina Scheiter und Juliane Richter kann abgerufen werden unter: http://www.e-teaching.org/praxis/erfahrungsberichte/eechem_book.

3. Themenspecial Social Media – Social Learning

Viele Studierende nutzen soziale Netzwerke – sowohl im privaten Kontext als auch in ihrem Studium. Unser neues Themenspecial zeigt Praxisbeispiele, diskutiert offene Fragen und lässt Expertinnen und Experten zum Einsatz sozialer Medien in der Lehre zu Wort kommen.



Welche Rolle spielen soziale Medien im Hochschulkontext? Inwiefern hat ihr Aufkommen das Lehren und Lernen beeinflusst? Eignen sich soziale Medien überhaupt für formale Lehrszenarien oder doch nur für den informellen Austausch? Ist Social Media nur etwas für die Selbstdarsteller im Lehrbetrieb oder lohnt eine strategische Verankerung, wie an der Freien Universität Berlin? In Beiträgen stellen Gastautorinnen und -autoren sowie das e-teaching.org-Team Erfahrungen und neue Forschungsergebnisse vor. Begleitet wird das Themenspecial von einer Online-Event-Reihe, die allen Interessierten offen stehen. Die Aufzeichnungen werden danach auf e-teaching.org veröffentlicht.

Hier eine Übersicht über die neuen Inhalte zum Themenschwerpunkt im Portal, weitere Ergänzungen finden Sie in den nächsten Wochen auf der [Startseite des Specials](#):

- **Updates: Aktualisierung vorhandener Seiten auf e-teaching.org**
Vor dem Start des Specials hat das Redaktionsteam die auf e-teaching.org bereits vorhandenen Informationen über „Social Media in der Lehre“ aktualisiert. In der Rubrik „Didaktisches Design“ geht es unter der Überschrift [Kommunikation und Kooperation mit digitalen Medien](#) darum, wie soziale Medien zur Unterstützung kommunikativer und kollaborativer Bildungsprozesse eingesetzt werden können. Aktualisiert wurden u.a. die Beiträge zu [Sozialen Netzwerken](#), [Wikis](#), [Chat](#) und [E-Mail](#).
- **Audio-Interview „Social Video Learning an Hochschulen“ mit Dr. Frank Vohle**
„Videos müssen eine Bedeutung für Studierende haben“, so Dr. Frank Vohle, Mediendidaktiker und Gründer des Unternehmens Ghostthinker. Diese Bedeutung könne man als Lehrender entweder herstellen, indem man sinnvolle Aufgaben zu vorhandenen Videos stelle oder die Lernenden selbst Videos drehen lasse. Im Interview-Podcast erklärt Frank Vohle, was Social Video Learning ausmacht.
<https://e-teaching.org/praxis/erfahrungsberichte/social-video-learning-an-hochschulen>
- **Online-Toolkit zum Einsatz sozialer Medien in der Hochschullehre**
Im Rahmen des internationalen Projekts „SoMeCat“ untersuchten Christian Rapp und Anna Sitnikova die Nutzung sozialer Medien an der Hochschule. Dabei zeigte sich, dass viele Dozierende zwar Potenzial in der Verwendung von Social Media für Lehre und Lernen sehen, aber unsicher sind, wie sie in der eigenen Lehrsituation eingesetzt werden könnten. Mit Hilfe des im Beitrag vorgestellten webbasierten Online-Toolkits „Social Media for Education“ können Dozierende eine Lehrsituation analysieren lassen; anschließend erhalten sie Empfehlungen für passende Technologien und didaktische Hinweise.
<https://e-teaching.org/praxis/erfahrungsberichte/online toolkit-zum-einsatz-sozialer-medien-in-der-hochschullehre>.
- **Erfahrungsbericht: Social-Media-Strategie und -Praxis der FU Berlin**
Die Freie Universität Berlin – so heißt es auf ihrer Homepage – „begrüßt das Engagement ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Social Web.“ Dazu stellt sie unterschiedliche Unterstützungsangebote zur Verfügung, z.B. umfassende Informations- und Schulungsmöglichkeiten und ein eigens erstelltes Regelwerk, in dem die Verantwortlichkeiten bei der Kommunikation im Social Web erläutert werden, um die Beteiligten bei der Reduzierung von Risiken im Umgang mit sozialen Medien in Forschung, Lehre und Organisation zu unterstützen. In einem Langtext, dessen Veröffentlichung für Anfang Mai geplant ist, erläutern Ulrike Mußmann, Brigitte Grote und Katrin Plank-Sabha die Hintergrundüberlegungen und beschreiben die konkreten Maßnahmen.
Der Text kann in Kürze von der [Startseite des Specials](#) aus abgerufen werden.

Das Themenspecial wird wie immer von einer Online-Eventreihe begleitet. Auf den nächsten Seiten finden Sie alle Veranstaltungen im Überblick:



Jun. Prof. Dr. Nina Kahnwald
(Universität Siegen)

Im Auftaktevent **Social Media in Studium und Lehre – empirische Ergebnisse** geht es um den Stand der Dinge beim Einsatz sozialer Medien im Hochschulkontext: Dabei fokussiert Jun.-Prof. Dr. Nina Kahnwald (Univ.) das informelle Lernen Studierender mit Social Software, Dr. des. Eva-Christina Edinger M.A. stellt Ergebnisse einer Befragung von Lehrenden zur Nutzung sozialer Medien im formalen Umfeld der FHNW vor.

Termin: Di., 28.04.2015, 14:00 Uhr



Dr. des. Eva-Christina
Edinger (FHNW)



Prof. Dr. Christian Spannagel
(PH Heidelberg)

Der „YouTube-Professor“ und Mathematikdidaktiker Prof. Dr. Christian Spannagel fragt in seinem Vortrag: **Machen soziale Medien das Lernen „sozialer“?** Aufbauend auf langjährige eigene Lehrerfahrung mit sozialen Medien (nicht nur) an der Hochschule erörtert er, unter welchen Umständen Social Media Lehrszenarien bereichern kann.

Termin: Mi., 06.05.2015, 14:00 Uhr



Prof. Dr. Ulf-Daniel Ehlers
(Duale Hochschule Baden-Württemberg)

In der Lehre setzen Dozierende zunehmend auf den Einsatz von Wiki-Technologie. Prof. Dr. Ulf-Daniel Ehlers (Duale Hochschule Baden-Württemberg) und Prof. Dr. Johannes Moskaliuk (IWM) tun dies bereits seit längerem. Unter dem Oberthema **Lehre mit Wikis – Potenziale für offene Lernkulturen** gehen sie darauf ein, wie Wikis in der Lehre eingesetzt und damit Kommunikation, Kollaboration und letztlich das Lernen gefördert werden können.

Termin: Mi., 20.05.2015, 14:00 Uhr



Prof. Dr. Johannes
Moskaliuk (Leibniz-Institut
für Wissensmedien)



Dr. Sandra Hofhues (Zep-
pelin Univ. Friedrichshafen)

Auf offene Lehrformate mit viel Mitgestaltung durch Studierende setzen auch die referierenden Lehrenden des Events **Studentische Beteiligung online ermöglichen**. Während Dr. Sandra Hofhues (Zeppelin Universität Friedrichshafen) in der Lehre häufig Blogs und Twitter verwendet, bindet Silvia Hartung M.A. (Universität der Bundeswehr München) die Studierenden über Peer-Feedback auch in das E-Portfolio-Assessment ein. Doch was halten die Studierenden davon, im Social Web öffentlich präsent sein und ihre Kommiliton/innen bewerten zu müssen? Student Simon Retzmann B.A. (Ruhr-Universität Bochum) gibt in seinem Beitrag stellvertretend seine Einschätzung zu partizipativen Lehrformaten und deren Potenzialen und Grenzen.

Termin: Mo., 08.06.2015, 14:30 Uhr



Silvia Hartung M.A. (Univ.
d. Bundeswehr München)



Simon Retzmann B.A.
(Ruhr-Universität Bochum)



Prof. Dr. Sonja Utz
(Leibniz-Institut für
Wissensmedien)

Forschung und Lehre sind in der Realität der meisten Hochschullehrenden eng miteinander verknüpft. So liegt es nahe, soziale Medien nicht nur für die Lehre, sondern auch für die Forschung zu nutzen. Im Online-Podium **Wissenschaftliches Arbeiten in sozialen Netzwerken** gehen Prof. Dr. Sonja Utz (Leibniz-Institut für Wissensmedien) und Dr. Daniela Pscheida (Technische Universität Dresden) auf empirische Ergebnisse und ihre eigenen Erfahrungen zur Nutzung sozialer Medien durch Forschende ein.

Termin: Mo., 22.06.2015, 14:00 Uhr



Dr. Daniela Pscheida
(Technische Universität
Dresden)



Prof. Dr. Nicolas
Apostolopoulos
(FU Berlin)

Um soziale Medien konsequent in Forschung, Lehre, Organisation und Marketing zu etablieren, setzen viele Hochschulen auf eine strategische Verankerung. So auch die Freie Universität Berlin. Im Event Social Media-Strategie und –Praxis der Freien Universität Berlin stellen Prof. Dr. Nicolas Apostolopoulos und Nicole Bauch M.A. (beide CeDiS der FU Berlin) die Strategie ihrer Universität vor und diskutieren Fortschritte und Hindernisse bei deren Umsetzung.

Termin: Mo., 06.07.2015, 14:00 Uhr



Nicole Bauch M.A.
(FU Berlin)

Die Teilnahme an den Online-Events ist kostenlos. Alle Veranstaltungen finden im Rahmen der e-teaching.org-Community statt, wo Sie auch weitere Informationen abrufen und sich einloggen können: <https://www.e-teaching.org/community/communityevents>.

Weitere Informationen finden Sie auf der [Seite des Themenspecials](#).

Welches Thema soll das nächste Special behandeln? – Stimmen Sie ab!

Normalerweise finden Sie an dieser Stelle den Call für das nächste Themenspecial. Fest steht: Das Special soll im Oktober 2015 beginnen. Noch nicht fest steht allerdings, worum es gehen soll – die Auswahl überlassen wir diesmal Ihnen.

Bis zum 17. Mai können Sie in der e-teaching.org-Facebook-Gruppe ihre Stimme abgeben und uns mitteilen, was Sie am meisten interessiert:

- **Videoeinsatz in der Lehrpraxis** (Aspekte dieses Themas sind z.B. Veranstaltungsaufzeichnungen, Lehrvideos, Videoconferencing, das Erstellen von Videos durch die Lernenden, didaktische Gestaltung von Videos ...)
- **Lernmanagement-Systeme (LMS): Technik, Didaktik, zukünftige Entwicklung** (Zu den Aspekten dieses Themas gehören u.a. technische Faktoren, Weiterentwicklung, didaktisch sinnvoller Einsatz, die Fragen nach „geschlossenen“ oder „offenen“ Lernräumen – und danach, ob LMS inzwischen überflüssig werden?)
- **E-Learning – politische Faktoren** (Welchen Einfluss haben politische Entscheidungen auf den Einsatz digitaler Medien an Hochschulen – von der Anerkennung von Lehrdeputaten, Prüfungsleistungen bis zur Unterstützung von OER?)

Oder haben Sie eine ganz andere Idee? Wir sind gespannt auf Ihr Votum!

Falls Sie nicht auf Facebook sind, können Sie uns Ihr Votum gerne auch per Mail an feedback@e-teaching.org mitteilen.

4. Neu im Portal

Was hat sich seit dem letzten Newsletter sonst noch auf e-teaching.org getan? Hier finden Sie eine Übersicht über alles Neue im Portal, von ergänzenden Beiträgen zum letzten Themenspecial „Mobiles Lernen“ über unsere neue Rubrik „App-Rezensionen“ und weitere neue Portalinhalte – Langtexte, Vertiefungen, Rezensionen und Studien – bis zu den Projekten, die von Community-Mitgliedern in der e-teaching.org Projektdatenbank angelegt wurden.

Neue Beiträge zum letzten Themenspecial „Mobiles Lernen“

- **Erfahrungsbericht „Mobile Response Tool: Funktionsweise und didaktische Möglichkeiten“**

In ihrem Erfahrungsbericht stellen Jennifer Erlemann, Roger Johner und Dr. Claude Müller Werder (alle Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften, ZHAW) zunächst den Aufbau und die Funktionsweise eines elektronischen Abstimmungssystems vor, das am ZHAW entwickelt und bereits bei verschiedenen Lehrveranstaltungen und zu anderen Anlässen eingesetzt wurde. Im zweiten Teil des Beitrags werden die didaktischen Möglichkeiten und Grenzen des Systems anhand von Beispielen aufgezeigt und diskutiert.

<http://www.e-teaching.org/praxis/erfahrungsberichte/mobileresponse>

- **Audio-Podcast: Einsatz mobiler Geräte zur Unterstützung von Reflexion und kritischem Denken**

In einem zweiteiligen Audio-Podcast stellt Dr. Daniel Wessel vom Leibniz-Institut für Wissensmedien in Tübingen (IWM) unterschiedliche Wege vor, mobile Medien produktiv und reflexionsfördernd in der Lehre und in anderen Kontexten – etwa im informellen Lernkontext „Museum“ – einzusetzen. Unter anderem geht Daniel Wessel auch auf ein Seminar ein, in dem er gemeinsam mit Studierenden das Thema „Mobile Medien“ aus psychologischer Perspektive untersucht und dabei die Aufgabe gestellt hat, eine App zu designen.

http://www.e-teaching.org/praxis/erfahrungsberichte/einsatz_mobiler_geraete

- **Tagungsbericht: „Mobile Learning Day X“ der FernUni Hagen**

Am 6. November lud die Forschungsgruppe Mobile Learning unter der Leitung von Prof. Dr. Claudia de Witt zum „Mobile Learning Day X(tended)“ in die FernUniversität nach Hagen ein. Die umfassende Tagungsrückschau von Claudia de Witt, Christina Gloerfeld, Christian Leineweber und Silke Wrede gibt einen guten Überblick über die abwechslungsreiche Veranstaltung – von der Smartphone-Nutzung Studierender über Open Badges für mobiles Lernen, das Lernen mit Wearable Computing bis zu der Frage „Was haben Likes mit Lernen zu tun?“. <http://www.e-teaching.org/news/tagungen/berichte/mobilelearningday>

- **Vodcast: Entwicklung einer App für das Lernmanagement-System Stud.IP**

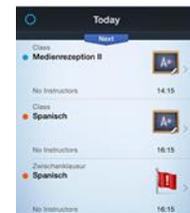
Seit dem Wintersemester 2013/14 stellt die niedersächsische E-Learning-Landesinitiative ELAN e.V. über den Google Play Store kostenlos eine Android-App für das Lernmanagement-System Stud.IP zur Verfügung. Im Interview spricht André Kläßen, Entwickler der Stud.IP-App, u.a. über die Entwicklungsgeschichte der App sowie Schwierigkeiten bei der Umsetzung und stellt in einem Screencast die Funktionen der App vor, die bislang in der Kursverwaltung und -suche, dem interaktiven Forum und einem Downloadbereich für Dateien bestehen: <https://www.e-teaching.org/praxis/erfahrungsberichte/interview-entwicklung-einer-app-fuer-das-lernmanagement-system-stud.ip>

Neue Rubrik „App-Rezensionen“

Begonnen hat es mit dem APPventskalender 2014: In einem Call hatten wir Nutzende gebeten, ihre Lieblingsapp für Studium und Lehre vorzustellen. Zusammen gekommen ist dabei eine spannende Mischung aus Apps zu unterschiedlichen Lerninhalten und Lernformen, die zuerst hinter den 24 Türchen des Kalenders entdeckt werden konnte. Daraus ist nun eine neue

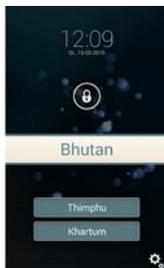
Rubrik entstanden, die mittlerweile Rezensionen zu 34 Apps für Lehre, Lernen und Studium umfasst. Als „Apps“ werden Anwendungsprogramme bezeichnet, die speziell für Smartphones und Tablets entwickelt wurden. In der Regel kann man sie kostenlos oder gegen eine – meist geringe – Gebühr über Onlineshops beziehen, die in die Betriebssysteme der Hersteller integriert sind. Die fünf neusten App-Rezensionen, die wir Ihnen hier vorstellen, hat uns übrigens das Zentrum für E-Learning der Universität Ulm zur Verfügung gestellt, das auf seinem Hochschulportal regelmäßig App-Tipps für den Universitätsalltag veröffentlicht.

iStudiez ist eine App zur Organisation des Studien- und Lernalltags. Mit Hilfe der App lassen sich Kalender, Aufgaben, Kurse, Klausuren, Lehrende und Kommilitonen anlegen und organisieren. Das Programm ist vor allem hilfreich, um Termine und Aufgaben immer im Blick zu haben und wichtige Ansprechpartner im Studium zu verwalten.



Die App **Explain Everything** kann als Whiteboard und zum Erstellen von Screencasts genutzt werden und eignet sich gut, um kleine Lehrvideos herzustellen. Die App bietet umfangreiche Möglichkeiten beim Erstellen und Bearbeiten einzelner Slides und erlaubt den Import einer Vielzahl an Dokument-, Bild- und Videoformaten sowie den Export der Videos oder Slides in verschiedene Dateitypen.

Mit der App **Notability** kann man iPhone, iPad oder Mac in einen Notizblock mit vielfältigen Möglichkeiten verwandeln. Notizen können handschriftlich angefertigt oder gezeichnet werden, durch die Importfunktion von Bildern werden die Notizen visuell angereichert.



Die Android-App **Unlock Your Brain** ersetzt die Pin-Eingabe beim Entsperren des Smartphones durch eine Multiple-Choice-Frage. Um auf das Smartphone zugreifen zu können, muss der Nutzende dann eine Frage lösen, wahlweise zu Fremdsprachen, Mathematik, Geografie, Allgemeinbildung oder aus selbst erstellten Fragen-Paketen.

Die App **Post-It Plus** für iPhone und iPad digitalisiert die eigenen Post-Its und ermöglicht es, die Notizen auf einem mobilen Gerät zu organisieren und weiterzuverarbeiten. Die abfotografierten Notizzettel werden zunächst so angeordnet, wie sie es auch auf dem Foto waren, können dann aber beliebig neu angeordnet und eingefärbt werden, um sie schließlich in verschiedene Formate zu exportieren und mit anderen zu teilen.



Alle App-Rezensionen finden Sie unter <https://www.e-teaching.org/materialien/apps/>.

An dieser Stelle möchten wir allen herzlich danken, die für e-teaching.org ihre Lieblings-Apps vorgestellt haben! Wenn Sie mitmachen und ebenfalls bewährte Apps präsentieren möchten, freuen wir uns über Ihre Mail an feedback@e-teaching.org!

Neue Langtexte und Portalbeiträge

- **Langtext von Dr. Joachim Wedekind: Didaktische Entwurfsmuster vs. Methoden**
Didaktische Entwurfsmuster werden schon seit einiger Zeit als Alternative zu anderen Formen der Beschreibung von Lehrmethoden diskutiert. Auch auf e-teaching.org werden seit

2009 neue E-Learning-Szenarien im Patternformat dokumentiert. Unser ehemaliger Kollege Dr. Joachim Wedekind hat jetzt unterschiedliche Darstellungsformen unter die Lupe genommen. Sein Langtext – ein Plädoyer für E-Learning-Patterns – kann im Portal heruntergeladen werden: <https://www.e-teaching.org/materialien/artikel>.

- **Vertiefung: Ich bin dann mal auf dem Mond: Neue Möglichkeiten des Begreifens mit Virtual Reality und Augmented Reality**

Es gibt Themenbereiche, in denen Lehrende an die Grenzen des Möglichen stoßen, wollen sie erfahrungsbasiertes Lernen unterstützen: Studierende der Medizin kann man nicht an Patienten üben lassen, wie eine Herzoperation funktioniert. Ebenso kann man Studierende nicht in eine Raumkapsel setzen, damit sie sich den Mond näher anschauen. Hier bietet die virtuelle Realität eine greifbare Alternative. Welches didaktische Potenzial in Augmented Reality und Virtual Reality steckt, zeigen unsere neuen Artikel zu [Virtual Reality, Augmented Reality](#) und [Virtuellen Welten](#) im Portal.

- **Game Based Learning**

Im Bereich "Game Based Learning" hat sich in den letzten Jahren viel getan. Höchste Zeit für die Redaktion, den Artikel im Portal auf den neuesten Stand zu bringen. Die überarbeitete Seite zu [Game Based Learning](#) gibt einen Überblick über Genres digitaler (Lern-) Spiele und Einsatzszenarien im Hochschulkontext, Informationen über (erwartete) Vorteile durch das Lernen mit Spielen sowie Gestaltungsprinzipien und Herausforderungen beim Lernen mit Spielen. Außerdem werden die verwandten Bereiche „Gamification“, „Edutainment und „Infotainment“ vorgestellt. Am Ende des Beitrags finden Sie – wie üblich – Linklisten mit Beispielen und weiterführenden Informationen.

- **Gastbeitrag von Audrey Watters zur Geschichte von Multiple-Choice**

Der Gastbeitrag der kalifornischen Edutech-Journalistin thematisiert die Ursprünge von Multiple-Choice-Tests im amerikanischen Bildungssystem. Er war am 27.01.2015 auf ihrer Webseite „Hack Education“ erschienen (<http://hackeducation.com/2015/01/27/multiple-choice-testing-machines/>). Die Redaktion konnte mit freundlicher Genehmigung der Autorin eine [deutsche Übersetzung](#) auf e-teaching.org veröffentlichen.

Neue Studien:

- **Jungermann, I. & Wannemacher, K. (2015). Innovationen in der Hochschulbildung, Massive Open Online Courses an den deutschen Hochschulen. Studien zum deutschen Innovationssystem. Berlin: EFI.**

Die vom Institut für Hochschulentwicklung des Deutschen Zentrums für Hochschul- und Wissenschaftsforschung herausgegebene Studie thematisiert die Verbreitung und Bewertung von MOOCs in der deutschen Hochschullandschaft. Die Ergebnisse zeigen u.a., dass MOOCs deutlich häufiger von größeren deutschen Universitäten durchgeführt werden als von Fachhochschulen. Bei der Entscheidung für MOOCs sind aus Sicht vieler Hochschulleitungen Faktoren wie ein vertretbarer Aufwand der Bereitstellung, Bereicherung der Lehre, Initiative der Lehrenden, eine finanzielle Förderung und eine ausgeprägte Nachfrage von Studierenden ausschlaggebend. Die Studie zeigt zudem, dass die hohen Teilnehmendenzahlen von MOOCs im anglophonen Raum für deutsche Kurse bisher untypisch sind.

- **Johnson, L., Adams Becker, S., Estrada, V. & Freeman, A. (2015). NMC Horizon Report: 2015 Higher Education Edition. Austin, TX: The News Media Consortium.**

Die jährlich im Februar erscheinende Trendstudie „Horizon Report“ des New Media Consortium stellt Trends, Herausforderungen und Technologien im E-Learning-Bereich vor. Innerhalb des kommenden Jahres erwarten die Herausgeber die Adaption von BYOD (Bring Your Own Device) und Flipped Classroom. Für die nächsten zwei bis drei Jahre prognostizieren

sie die Adaption von Makerspaces und Wearable Technology und für die kommenden vier bis fünf Jahre adaptive Lerntechnologien und das Internet der Dinge. Zudem werden verschiedene Schlüsselrends dargestellt und Herausforderungen identifiziert, so z.B. die Personalisierung von Lernen und die Förderung komplexen Denkens an Hochschulen.

- **Michel, Lutz P. (2015). Digitales Prüfen und Bewerten im Hochschulbereich. Im Auftrag der Themengruppe „Innovationen in Lern- und Prüfungsszenarien“ koordiniert vom CHE im Hochschulforum Digitalisierung (HFD). Berlin: MMB-Institut für Medien- und Kompetenzforschung.**

Die vom HFD in Auftrag gegebene Studie bietet einen systematisierten Überblick über die Vielfalt von digitalisierten Prüfungsformaten, die an Hochschulen bereits jetzt zum Einsatz kommen. Im 1. Berichtsteil werden die Ergebnisse einer Bestandsaufnahme vorgestellt. Der 2. Berichtsteil befasst sich mit den Stärken und Schwächen der ermittelten Prüfungsszenarien. Insgesamt kommt die Studie zu dem Schluss, dass digitale Prüfungsformen zu einer Bereicherung didaktischer Formate geführt haben – und auch in einem Land mit einer so hochregulierten Prüfungskultur wie Deutschland keineswegs so selten sind, wie man vermuten mag. Aufwändig ist allerdings die Umsetzung rechtssicherer Prüfungen. Hohes didaktisches Innovationspotenzial wird dagegen in eher spielerischen Formen des informellen Social Learning gesehen.

Tipp: In der Materialsammlung von e-teaching.org finden Sie neben diesen zahlreiche weitere Studien: <http://www.e-teaching.org/materialien/studien/>.

Neue Literaturhinweise

- [Open Textbook: Teaching in a Digital Age von A. W. \(Tony\) Bates](#)
Das im März unter einer Creative-Commons-Lizenz erschienene Buch „Teaching in a Digital Age“ des kanadischen Autors A. W. (Tony) Bates, der in der E-Learning-Szene auch durch seine Blogbeiträge auf sich aufmerksam macht (<http://www.tonybates.ca/>), liefert in zwölf Kapiteln einen umfassenden Überblick über die verschiedenen Aspekte, die es beim mediengestützten Lehren zu beachten gilt, wie Methoden, die Gestaltung von Lernumgebungen oder die Einbindung verschiedener Medien, wie Text, Audio, Video oder Social Media.
- [Neue Publikationen des fnm austria zu E-Books und E-Learning-Evaluation](#)
Der Verein Forum neue Medien Austria (fnm austria) hat im Frühjahr 2015 gleich zwei interessante Bücher veröffentlicht. Der Leitfaden „**Interaktive E-Books – technische und didaktische Empfehlungen**“ umfasst neben aktuellen Informationen rund um E-Books an Hochschulen eine Reihe von technologischen und didaktischen Erkenntnissen. Die Publikation zum „**eLearning Qualitäts-Evaluationstool**“ beinhaltet Analysen, die im Zuge der Entwicklung des „eLearning Qualitäts-Evaluationstools - eLQe“ durchgeführt wurden. Dazu fand eine vergleichende Analyse von sechzehn Zertifizierungsinitiativen statt, die Aufschluss über die Entwicklung von Kriterien und Indikatoren geben sollte.
- [eLearning Papers zu Qualitätskriterien für Open Educational Resources und Assessment](#)
Die erste Ausgabe der eLearning Papers 2015 widmet sich den Themen „Assessment, Certification, and Quality Assurance in Open Learning“. In den Artikeln werden Qualitätskriterien für die Auswahl von offenen Lernressourcen für Lehrende aber auch Studierende thematisiert. Ebenso werden verschiedene Stufen für Assessment dargestellt.



Neue Projekte

In der Projektdatenbank von e-teaching.org mit ihren über 380 Projekten finden Sie eine Fülle von Anregungen aus allen Fachbereichen. Dabei werden die meisten Projekte nicht vom Redaktionsteam angelegt, sondern von den Community-Mitgliedern, d.h. den Projektverantwortlichen selbst. Hier eine Übersicht über die neuen Projekte der letzten Monate:

- **Universität Mannheim:** [Word Domination](#)
Bei dem 3D-Action-Lernspiel treten zwei Teams gegeneinander an, um Herrschaft über eine virtuelle Karte zu erlangen. Dazu müssen die Spieler Fragen beantworten, die komfortabel über ein webbasiertes Autorenwerkzeug eingegeben werden können. Zudem bietet die Website detaillierte Statistiken für die Spieler und die beteiligten Lehrpersonen.
- **PH Ludwigsburg & PH Heidelberg:** [qualimobil](#)
Ziel des Projekts „Qualitätsoffensive für mobile, ortsbezogene Umweltbildungs- und Informationsangebote im Gelände!“ ist die Entwicklung von Qualifizierungs- und Fortbildungsangeboten, die Akteure der Umweltbildung auf die Erstellung von mobilen Lern- und Informationsangeboten vorbereitet und bei der Umsetzung begleitet und unterstützt.
- **Universität Paderborn:** [MLS - Mobile Learning in Smart Factories](#)
Das Projekt MLS wird vom BMBF im Bereich Digitale Medien in der beruflichen Bildung (DIMEBB) gefördert und beinhaltet die Entwicklung einer arbeitsplatzintegrierten, mobilen Lern- und Arbeitsapplikation für Tablets und Webbrowser. Zudem wird ein Workshopkonzept für Ausbilder/innen entwickelt und umgesetzt, sowie das Gesamtprojekt evaluiert.
- **Ruhr-Universität Bochum:** [Einführung in die japanische Morphosyntax](#)
Diese Einführung ist eine Art interaktives Lehrbuch: Die Lernenden bekommen einen kurzen Textabschnitt zu lesen, beantworten eine Frage dazu, vergleichen die Lösung und können weiterlesen. Am Ende jedes Abschnittes gibt es weitere Übungen.
- **Universität Mannheim:** [MobileQuiz2](#)
Das Projekt hat sich die Aufgabe gestellt, interaktive, persönliche Lehrszenarien in universitären Präsenzveranstaltungen zu ermöglichen. Neben klassischen Wissenstests und Zuschauer-Feedbacks sollen auch komplexe Szenarien wie Spieltheorie-Experimente und Marktplatzsimulationen über die mobilen Geräte der Studierenden durchführbar werden.
- Das **Karlsruher Institut für Technologie (KIT)** stellt zwei Kursprojekte vor:
[Lehrer2020-bw.de](#) ist ein 7-wöchiger Online-Kurs im MOOC-Format, der Referendar/innen Möglichkeiten vermitteln will, wie sie sich den Schulalltag mit mobilen Endgeräten erleichtern können. Umgesetzt wurde der Kurs durch das Zentrum für Mediales Lernen des KIT im Auftrag des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg.
Die Fortbildungsreihe [Digitale Innovation in der Weiterbildung](#) richtet sich an Geschäftsführer, Programmverantwortliche und Dozierende in Bildungsinstitutionen. Ziel des gemeinsamen Angebots der MFG Innovationsagentur und des Fernstudienzentrum des KIT ist es, die Medienproduktion und den Medieneinsatz in der Weiterbildung zu fördern.
- Die **Pädagogische Hochschule St. Gallen (PHSG)** hat ebenfalls gleich mehrere recht unterschiedliche Projekte in die Datenbank eingestellt.
Um die Potenziale von Tablets geht es in zwei Projekten: [Mobile-Learning-Lehre](#), das die Einsatzmöglichkeiten von iPads an Hochschulen untersucht, und [Tablet@School](#), das mehrere Tablet-Projekte an Schulen begleitet.
Im Projekt [Digitale Schnitzeljagd in der Schule](#) werden didaktische Einsatzszenarien für bewegtes, entdeckendes, spielbasiertes, soziales sowie mobiles Lernen erforscht. Das

Innovationsprojekt [Interactive Table](#) erforscht die Einsatzmöglichkeiten multitouchfähiger Tische für kooperatives Lernen auf Volksschulstufe.

In [Class Unlimited2.0](#) wird ein Konzept weiterentwickelt, das Auszubildenden einer Schweizer Firma während des Aufenthalts an einem Firmenstandort in China digital und multimediale unterstützt und so die Teilnahme am Berufsschulunterricht ermöglicht.

- Der Bereich **eLearning an der Charité Berlin** stellt sechs Projekte vor:

Um Simulationen und fallbasiertes Lernen geht es in drei Projekten: Mit [QUOMED – Qualifikation Online für MEDizin](#) sollen universitäre fallbasierte Fortbildungsreihen der LMU und der Charité online für Ärztinnen und Ärzte zur Verfügung gestellt werden. Ziel des Projekts [SimMed – Simulation medizinischer Handlungen](#) ist es, den Prototyp für ein Lernszenario zu entwickeln, mit dem Stresssituationen ärztlichen Handelns ohne Konsequenzen für echte Patienten trainiert werden können. Und in [TRACY – Gamebased Training for Disaster and Emergency Scenarios](#) soll ein Serious Game entwickelt werden, das Katastrophenszenarien in Krankenhäusern simuliert und so für die Nutzenden unmittelbar erfahrbar macht.

Lernunterstützend sind die beiden Projekte [KenHub – Eine innovative Lernplattform für die menschliche Anatomie](#) – in dem das Erlernen der menschlichen Anatomie durch didaktische Anwendungen unterstützt werden soll, die den persönlichen Lernstand einbeziehen und motivationsbildend wirken – und [ePortfolio-basiertes Lernen und Prüfen praktischer ärztlicher Fertigkeiten und Kompetenzen](#), in dem ein e-Portfolio für den individuellen Erwerb von praktisch-ärztlichen Fertigkeiten und Kompetenzniveaus aufgebaut wird.

Das Forschungsvorhaben [EXIST](#) ist ein Förderprogramm des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (BMWi). Ziel ist es, das Gründungsklima an Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen zu verbessern und die Anzahl und der Erfolg technologieorientierter und wissensbasierter Unternehmensgründungen zu erhöhen.

Tipp: Möchten auch Sie Ihr E-Learning-Projekt auf e-teaching.org vorstellen? Das ist ganz einfach: Alle Community-Mitglieder können (wenn sie eingeloggt sind) von ihrer Visitenkarte oder von der Projektdatenbank aus neue Projekte anlegen und beschreiben. Weitere Infos finden Sie unter http://www.e-teaching.org/community/projekt_db.

5. Lieblink

„The Wiki Game“ ist unser aktueller Lieblink. Dabei handelt es sich um ein Spiel, bei dem es darum geht, von einem Wikipedia-Artikel möglichst schnell zu einem anderen zu gelangen und zwar nur, indem man auf Links klickt, die einem in den Wikipedia-Artikeln angeboten werden.



Um bei „The Wiki Game“ punkten zu können, braucht man eine Strategie. Denn teilweise liegen der Startartikel und das Ziel, das man finden muss, doch sehr weit auseinander. Wie gelangt man von „Johnny Cash“ zu „Latvian Language“ – nur über Links? Man kann sich zum Beispiel anhand inhaltlicher Punkte weiterhangeln oder anhand einer Kategorie. Hier ist vernetztes Denken gefragt. Und

genau das wird durch „The Wiki Game“ gefördert. Zudem lernt man, wie die Wikipedia aufgebaut ist und funktioniert.

„The Wiki Game“ ist ein Gemeinschaftsspiel. Alle zwei Minuten beginnt eine neue Runde – für Neulinge ein recht knapper Zeitrahmen. Doch alle Mitspielenden, die innerhalb dieses Zeitraums das vorgegebene Linkziel finden, gewinnen. Nach Ablauf der Zeit beginnt ein neues Spiel. Es gibt fünf verschiedene Spielmodi, bei denen man beispielsweise das Ziel am schnellsten oder mit den wenigsten Klicks erreichen muss.

„The Wiki Game“ fördert spielerisch das vernetzte Denken – und hat hohes Suchtpotential. Das Spiel kann entweder im Browser gespielt oder als iOS-App für Smartphone und Tablet heruntergeladen werden. Bisher ist es leider nur in englischer Sprache verfügbar.

URL: <http://thewikigame.com>

6. Veranstaltungen

Auch im Frühjahr und Sommer 2015 laden wieder eine Reihe spannender Tagungen und Messen dazu ein, Kolleginnen und Kollegen zu treffen und sich mit ihnen über unterschiedliche Aspekte von E-Learning auseinanderzusetzen. Hier eine kleine Auswahl:

fnm-a Tagung „E-Learning Strategien an Hochschulen“, Salzburg, 05.05.2015:
<http://www.fnm-austria.at/special-pages/news-detail/article/fnm-a-tagung-e-learning-strategien-an-hochschulen.html>

EMOOCs 2015, Mons (Belgien), 18.–20.05.2015: <http://www.emoocs2015.eu/>

Junges Forum für Medien und Hochschulentwicklung 2015, Düsseldorf, 08.–09.06.2015:
<http://www.mmz.hhu.de/jfmh-2015.html>

EDEN 2015, Barcelona, 09.–12.06.2015: http://www.eden-online.org/2015_barcelona.html

DINI-Zukunftswerkstatt 2015, Wuppertal, 10.–11.06.2015:
<http://dini.de/veranstaltungen/workshops/zukunftswerkstatt2015/>

Moodle DevCamp, Wien, 30.06.–01.07.2015: <https://moodle.academic-moodle-cooperation.org/course/view.php?id=15>

PURPLSOC 2015, Donau-Universität Krems, 03.–05.07.2015: <http://www.purpsoc.org/>

2nd European Conference on Social Media, Porto (Portugal), 09.–10.07.2015:
http://academic-conferences.org/pdfs/ECSM/ECSM_2015-cfp_MT_Konert_Knight.pdf

Social Media & Society, Toronto, Kanada: 27.07.2015 - 29.07.2015:
<http://socialmediaandsociety.com/>

Gemeinsame Fachtagung GMW & DeLFI 2015, München, 01.–04.09.2015:
<http://www.gmw2015.de/>

ALT-C 2015, Manchester, 08.–11.09.2015: <https://www.alt.ac.uk/altc>

9th Conference of the Media Psychology Division, Tübingen, 09.–11.09.2015:
<http://mediapsychology2015.iwm-kmrc.de/>

Tipp: In unserer umfangreichen Datenbank finden Sie auch die Veranstaltungen, die wir hier leider nicht nennen konnten. Bleiben Sie mit dem e-teaching.org-Veranstaltungskalender laufend informiert: <http://www.e-teaching.org/news/tagungen>. Oder abonnieren Sie den RSS-Feed unter <https://www.e-teaching.org/news/termine/getEventRss>.

Am 25. und 26. März fand in Hamburg die zweite Science2.0 Conference statt, die von Prof. Dr. Klaus Tochtermann, dem Sprecher des Leibniz-Forschungsverbundes Science 2.0., organisiert wurde – und sich in einigen Aspekten von den Tagungen unterschied, die **Prof. Dr. Sonja Utz** (Leibniz-Institut für Wissensmedien), sonst besucht. Für e-teaching.org hat sie ihre Eindrücke zusammengefasst.

Science2.0 Conference

Die Science 2.0 ist keine typische Forschungskonferenz, auf der die Teilnehmenden ihre neuesten Studien vorstellen. Dementsprechend gab es auch keinen Call for Papers, sondern nur eingeladene Vorträge. Inwieweit das zu einer Konferenz passt, bei der doch Open Access und Transparenz im Zentrum stehen, wurde zumindest in einer interaktiven Session zur Zukunft des transdisziplinären [Leibniz-Forschungsverbundes Science 2.0](#) und der Tagung diskutiert.



Wenn nicht primär um Forschungsergebnisse, worum ging es dann? Um die Frage, wie sich Wissenschaft durch Social Media und neue Technologien verändern wird. Eine zentrale Rolle spielen dabei Schlagworte wie Open Science – Open Access im Zusammenhang mit Publikationen, Open Data und mehr Zusammenarbeit zwischen Wissenschaftler/innen. Daneben steht die Frage im Vordergrund, wie aus den vorhandenen Datenmengen neue (sinnvolle) Indikatoren gebildet werden können. Schlagworte hierzu sind Big Data – Datenmengen, die zu groß sind, um sie mit klassischen Methoden auszuwerten –, Altmetrics – „Alternative Metrics“, d.h. alternative Methoden zur traditionellen Messung des Einflusses bzw. „Impact Factors“ wissenschaftlicher Publikationen, bei denen z.B. auch die Rezeption in sozialen Medien einbezogen wird – und Quantified Self, also Methoden und Werkzeuge zur Aufzeichnung und Auswertung personenbezogener Daten, also in diesem Fall Anzahl von Publikationen, Downloads, Zitationen usw. auf Forscherebene.

Nicht zuletzt geht es auch um die Politik – sehr interessant war z.B. der [Vortrag von Dr. Jean Claude Burgelman](#) von der Europäischen Kommission in Brüssel. Denn die EU-Kommission setzt ja durch ihre Ausschreibungen Schwerpunkte oder forciert Entwicklungen, z.B. durch die Verpflichtung zu Open-Access-Publikationen. Es war aufschlussreich zu hören, dass diese Entscheidungen nicht einfach top-down gefällt, sondern auch bottom-up beeinflusst werden. So stellte Burgelman die Ergebnisse einer offenen Befragung von Stakeholdern vor, bei der sich z.B. herauskristallisierte, dass Citizen Science – die Beteiligung von interessierten Bürgern an wissenschaftlichen Projekten – noch kaum als Teil von Open Science wahrgenommen wird. Während die meisten höhere Reliabilität und Effizienz von Forschung erwarten, werden doch noch Barrieren in der mangelnden Qualitätskontrolle oder dem Fehlen von Anreizen gesehen. Die EU-Kommission arbeitet an der Entwicklung von Guidelines und einer Infrastruktur für eine European Research Cloud.

Zum Thema Altmetrics und neue Publikationsmodelle gab es mehrere Vorträge. Prof. Geoffrey Rockwell gab einen sehr interessanten Einblick, wie Crowdfunding und Citizen Science in den Geisteswissenschaften genutzt werden könnten. Auch die rechtliche Perspektive wurde beleuchtet. Im engeren Sinne wissenschaftliche Beiträge waren dagegen in der Unterzahl – die Ergebnisse der Forschungsprojekte des Forschungsverbundes wurden in eine Session mit dreiminütigen Lightning Talks und einem anschließenden Poster-Cafe gepresst.

Fazit: Die Tagung bot die Gelegenheit, über die Entwicklungen der Wissenschaft zu reflektieren – wofür im normalen Arbeitsalltag oft die Zeit fehlt (und wofür die Location einen ungewohnten Rahmen bot – die Veranstaltung fand nicht in einem Universitätsgebäude sondern im schicken Empire Riverside Hotel statt und bestach durch reichhaltiges und exzellentes Essen).

Wer vor allem Ergebnisse empirischer Studien und forschungsbezogene Diskussionen erwartet hatte, wird allerdings etwas enttäuscht sein.

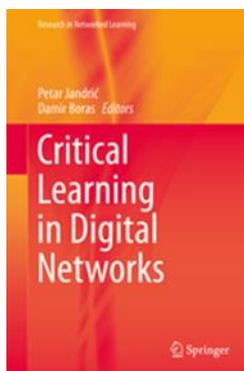
Programm, Slides und Videos der Vorträge: <http://www.science20-conference.eu/programme/>

Tipp: Wer sich doch für eine inhaltliche Darstellung und Diskussion interessiert, ist herzlich eingeladen zum Online-Event am 22.06. um 14 Uhr mit Prof. Dr. Sonja Utz (IWM) und Dr. Daniela Pscheida, die beide mit Postern auf der Science 2.0 vertreten waren. Das Thema lautet: **Wissenschaftliches Arbeiten in sozialen Netzwerken.**

Weitere Infos zum Event: <http://bit.ly/wissenschaftliches-arbeiten-in-sozialen-netzwerken>

7. Lesecke

Seit den 1960er Jahren entwickelte sich die Kritische Erziehungswissenschaft – in Abgrenzung zur geisteswissenschaftlichen oder auch zur empirischen Pädagogik – als didaktische Interpretation der Kritischen Theorie, die emanzipatorische gesellschaftliche Mitgestaltung durch Bildung anstrebt. Eine Gruppe europäischer und US-amerikanischer Wissenschaftler/innen hat sich jetzt in einem Sammelband der Frage angenommen, welche Bezüge es zwischen Kritischer Pädagogik und E-Learning bzw. speziell dem Lernen in Netzwerken gibt. Zahlreiche disziplinäre Zugänge sind im Buch vertreten, neben Pädagogik und Didaktik u.a. Architektur, Kunstgeschichte, Philosophie und Informatik. Daraus ergeben sich viele lesenswerte Perspektiven auf das Thema, findet e-teaching.org-Redakteur Philip Meyer.



Petar Jandrić & Damir Boras (2015). Critical Learning in Digital Networks. Cham: Springer.

In der europäischen E-Learning-Forschung hat der Begriff „Technology-Enhanced Learning“, der bei genauem Hinsehen ein a priori „verbessertes“ Lernen durch Medien impliziert, den Ausdruck „E-Learning“ in den vergangenen Jahren immer mehr abgelöst, nicht zuletzt durch groß angelegte EU-Förderlinien. Im Buch wird u.a. anhand empirischer Befunde aufgezeigt, dass in politischen Dokumenten sprachlich nicht selten eine deterministische und desubjektivierende Bezugsetzung zwischen Technologie und Lernen vorgenommen wird. Die soziale Interaktion zwischen Lernenden und Lehrenden kommt – so die Wahrnehmung der

Autor/innen im Buch – tendenziell zu kurz, wenn ein rein instrumentalistischer Einsatz von Technologie zur Optimierung von Lernprozessen angestrebt wird. Den Begriff „Networked Learning“ schlagen sie als Alternative vor, um intersubjektive Aspekte des modernen Lernens mit digitalen Medien wieder stärker in den Vordergrund zu rücken und Zielsetzungen des E-Learnings zu hinterfragen. Die insgesamt zehn Artikel zeigen Wege auf, um eine von der Kritischen Pädagogik inspirierte Bildung mit digitalen Medien umsetzen zu können. Sie befassen sich dabei z.B. mit den Übergängen zwischen virtuellen und real existierenden Orten und mit Fragen des freien Zugangs zu Bildungsressourcen im Internet.

Während sich das Buch im ersten Teil vorwiegend mit definitorischen und philosophischen Fragen beschäftigt, wird es in den mittleren Kapiteln auch praktisch relevant. So analysieren Sinclair und Macleod Online-Dialoge zwischen Lehrenden und Lernenden im Fernstudiengang „Digital Education“ der Universität Edinburgh in Bezug auf das Verständnis, welches die Beteiligten von Virtualität und Realität entwickeln. Newton und Pak zeigen anhand von Beispielen aus dem Architekturstudium, wie reale und virtuelle Orte beim designorientierten vernetzten Lernen eng miteinander in Bezug stehen. Avramidis und Drakopoulou setzen sich mit informellem Lernen am Beispiel der Graffiti-Subkultur auseinander, bei dem kommunikative und

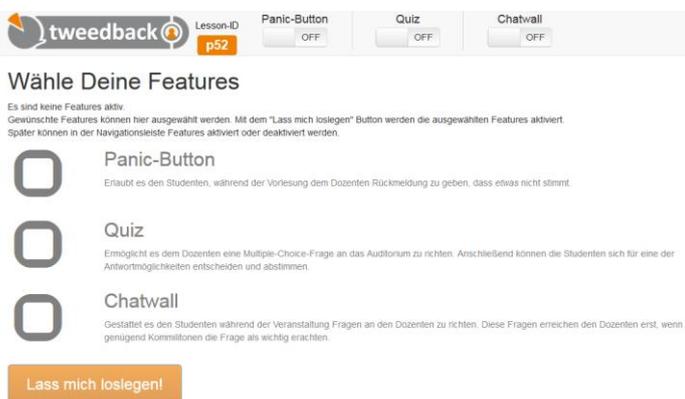
pädagogische Praktiken zunehmend technologievermittelt stattfinden. Jaakola schließlich formuliert Anhaltspunkte für die Entwicklung eines Modells zur Unterstützung kritischer Reflexion bei Lehrenden, die mit ihren Studierenden vernetzt lernen möchten. Den Abschluss bildet ein ausführliches Interview mit dem US-amerikanischen Bildungssoziologen Peter McLaren, einem der aktuell wohl bekanntesten internationalen Vertreter der Kritischen Pädagogik, in dem er das aktuelle Begriffsverständnis von „vernetztem Lernen“ im Kontext zwischen marktwirtschaftlichen, persönlichen und staatlichen Informationsinteressen reflektiert.

Zusammenfassend kann das Buch vor allen Dingen denjenigen empfohlen werden, die E-Learning-Szenarien umsetzen möchten, die eine aktive und kritische Mitgestaltung durch die Lernenden einfordern, wobei ein Interesse an erziehungswissenschaftlichen Fragestellungen – trotz augenscheinlicher Interdisziplinarität – vorhanden sein sollte, da Vorwissen in Bezug auf die Kritische Pädagogik an einigen Stellen vorausgesetzt wird.

8. Tipp

Für die Verbesserung der Interaktion zwischen Vortragendem und Zuhörenden in einer Lehrveranstaltung, einem Workshop oder einem Vortrag gibt es mittlerweile hilfreiche Tools, sogenannte webbasierte Live-Feedbacksysteme. Für diesen Tipp haben wir uns das von der Universität Rostock entwickelte System Tweedback einmal genauer angeschaut:

Um den Austausch zwischen Zuhörenden und Vortragendem zu erleichtern, bietet Tweedback drei Funktionen: den Panic-Button, das Quiz-Feature und die Chatwall. Der **Panic-Button** ermöglicht beispielsweise Studierenden während der Lehrveranstaltung dem Lehrenden mitzuteilen, dass sie nicht folgen können. Dieser kann dann in Echtzeit darauf reagieren und zudem feststellen, ob die Aufmerksamkeit oder die Konzentration seines Publikums schwindet. Das



The screenshot shows the Tweedback interface. At the top, there are three toggle switches: "Panic-Button" (OFF), "Quiz" (OFF), and "Chatwall" (OFF). Below this is a section titled "Wähle Deine Features" with the instruction "Es sind keine Features aktiv". There are three feature options, each with a radio button and a description:

- Panic-Button**: Erlaubt es den Studenten, während der Vorlesung dem Dozenten Rückmeldung zu geben, dass etwas nicht stimmt.
- Quiz**: Ermöglicht es dem Dozenten eine Multiple-Choice-Frage an das Auditorium zu richten. Anschließend können die Studenten sich für eine der Antwortmöglichkeiten entscheiden und abstimmen.
- Chatwall**: Gestattet es den Studenten während der Veranstaltung Fragen an den Dozenten zu richten. Diese Fragen erreichen den Dozenten erst, wenn genügend Kommilitonen die Frage als wichtig erachten.

At the bottom of the feature selection area is an orange button labeled "Lass mich loslegen!".

Quiz-Feature funktioniert ähnlich wie der Publikumsjoker aus „Wer wird Millionär?“: Der Lehrende kann über das Tool Fragen an die Zuhörer richten, Antwortoptionen vorgeben und anschließend die Studierenden abstimmen lassen. Über die **Chatwall** können die Studierenden Fragen stellen, die dann entweder direkt von dem Lehrenden oder den anderen Studierenden mit Hilfe der Chatwall beantwortet werden können.

Der Nutzende können wählen, welche Funktionen sie benötigen: den Panic-Button, das Quiz oder die Chatwall.

Da man die einzelnen Funktionen von Tweedback nach Belieben ein- und abschalten kann, kann die Applikation auch bei Vorträgen auf Konferenzen oder in Workshops gut eingesetzt werden, um mit dem Publikum bzw. den Teilnehmerinnen und Teilnehmern zu interagieren und schon während der Veranstaltung ein Feedback zu bekommen, ob die Inhalte verstanden werden und ankommen.

Tweedback ist kostenlos und für den Einsatz sind keine zusätzlichen Geräte, wie Buzzer oder Abstimmungsgeräte erforderlich, was natürlich einen großen Vorteil für die Nutzung darstellt. Lediglich ein internetfähiges Gerät, wie Smartphone, Laptop oder Tablet wird für die Nutzung benötigt. Ähnliche Funktionen bieten auch die App [Socrative](#) oder das Live-Feedbacksystem [PINGO](#) der Universität Paderborn. Beide sind ebenfalls kostenlos nutzbar.

URL: <http://twbk.de/>

9. Entdecken Sie die neue Startseite von e-teaching.org

Zuerst hatten wir überlegt, an dieser Stelle Screenshots der alten und neuen Startseite von e-teaching.org nebeneinanderzustellen und mit einem Augenzwinkern zu fragen: „Wer findet die Unterschiede?“ – oder besser: „Wer findet die Gemeinsamkeiten?“ – Doch wer in dem Suchbild unten sieben Details entdeckt, die nicht auf die neue Startseite www.e-teaching.org gehören, hat wirklich genau hingesehen. Viel Spaß beim Erkunden!

The screenshot shows the e-teaching.org homepage with the following elements:

- Header:** e-teaching.org logo, navigation links (Lehrszenerien, Medientechnik, Didaktisches Design, Organisation, Aus der Praxis, Materialien, Trends & Trends, Community), search bar, and links for Anmelden and Registrieren.
- Event Announcement:** "Social Media in Studium & Lehre" with empirical results, an online event on Tuesday, April 28th at 14:00.
- Community Section:** A login form with fields for Benutzername and Passwort, a Login button, and a checkbox for "Namen merken".
- News Section:** "Nächste Hermine" with two articles: "Einführung in E-Learning" (dated 27.04.2015) and "Adobe Connect - Einsatzmöglichkeiten; Praxisbeispiele" (dated 28.04.2015).
- Willkommen auf e-teaching.org:** A welcome message stating the portal's purpose for digital media in higher education.
- NotizBlog:** A section for the e-teaching.org blog, which focuses on digital media in higher education.

(Die Lösung finden Sie [hier](#).)

10. e-teaching.org sucht einen Praktikanten / eine Praktikantin

Das Leibniz-Institut für Wissensmedien (IWM) erforscht Wissenserwerb, Wissensaustausch und Kooperation mit modernen Kommunikationsmedien. Das Institut ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft und ist internationalen wissenschaftlichen Standards verpflichtet.

Das am IWM entwickelte Portal „e-teaching.org“ ist ein niedrigschwelliges und zielgruppenorientiertes Informations- und Qualifikationsportal für Hochschullehrende und kooperiert bundesweit mit Partnerhochschulen. Für e-teaching.org suchen wir schnellstmöglich **eine/n engagierte/n Praktikantin / Praktikanten** entweder mit **Schwerpunkt „Technik“** (Kennziffer: P03-2014-Te) oder mit **Schwerpunkt „Gestaltung“** (Kennziffer: P03-2014-Ge).

In beiden Bereichen erwarten Sie abwechslungsreiche Aufgaben mit vielfältigen Gestaltungsmöglichkeiten, z.B. die Arbeit mit einem Content Management Systems und dessen Weiterentwicklung, die Erstellung von Grafiken und Animationen sowie Audio- und Videosequenzen. Das Praktikum wird vergütet.

Die ausführliche Stellenausschreibung finden Sie auf der [Homepage des IWM](#).

Als Ansprechpartner für eine erste Kontaktaufnahme steht Ihnen Herr Markus Schmidt unter Tel.: 07071/979-103, m.schmidt@iwm-tuebingen.de, jederzeit gerne zur Verfügung.